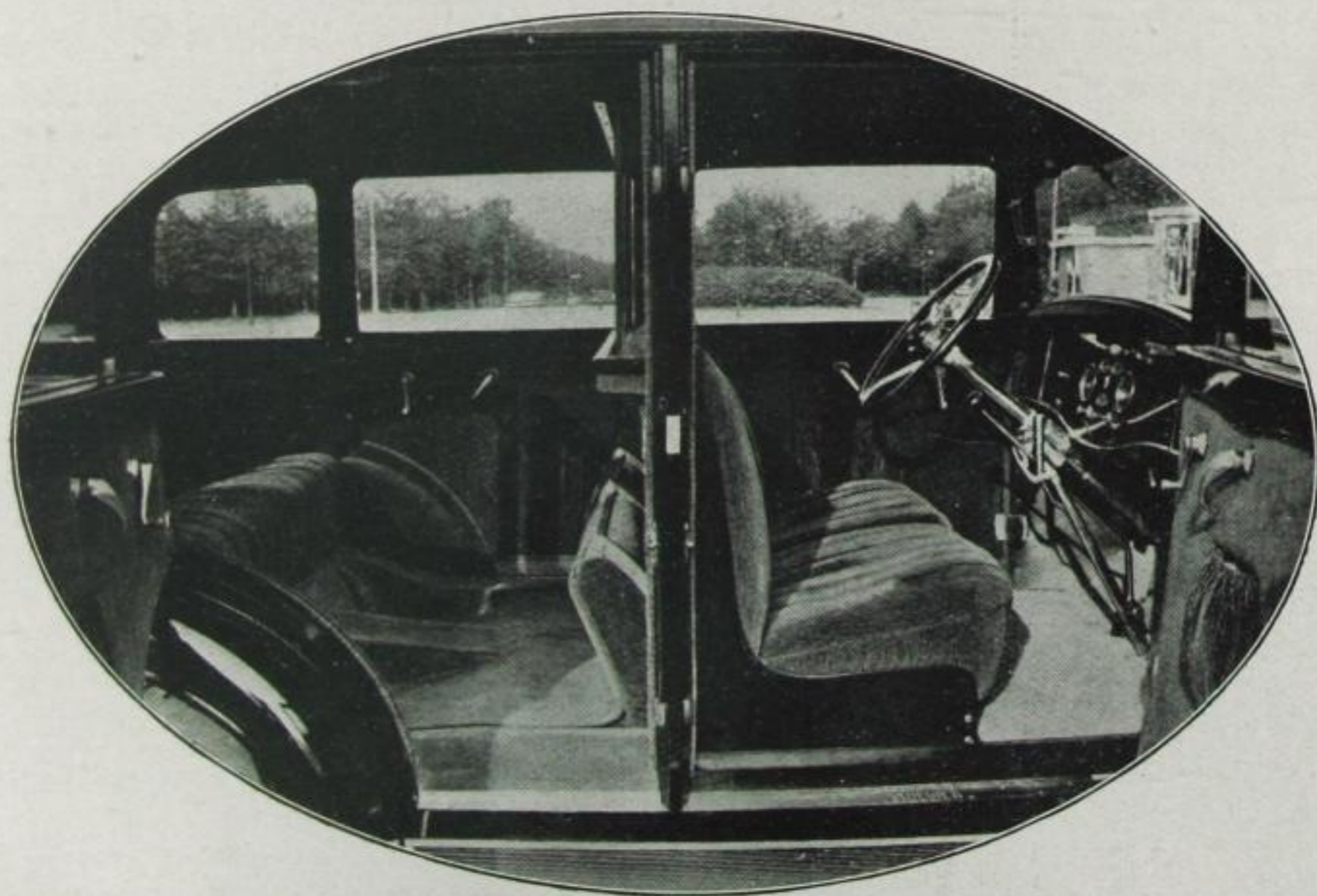


IV. Wie sind diese drei Forderungen bei dem neuen Stoewer gelöst. Da ist Fahreigenschaft. Sehr schön. Sehr leichte, angenehme Steuerung. Beschleunigungsvermögen durchaus akzeptabel, wenn auch kein Übermaß an Temperament, aber das Temperament ist nicht jedermanns Sache. Wenn bei jeder kleinen Unebenheit der Fuß ein wenig auf dem Gaspedal zuckt und der Wagen dann sofort wie wahnsinnig losstürmt, kommt eine Fahrerei heraus, die nicht immer schön ist. Der Stoewer ist also in dieser Hinsicht nicht sogenanntes Vollblut, aber er hat eine andere Eigenschaft, die besticht: er ist solid. Das ist unbedingt ein Vorzug. Diese Solidität drückt sich nicht nur im Motorlauf, in der Steuerung, in der Straßenlage usw. aus, sondern auch im ganzen Exterieur.

V. Formgebung. Das ist ein besonderes Kapitel bei Stoewers. Ohne Zweifel zählt diese Fabrik zu denjenigen deutschen Erzeugern, die Gefühl für Formgebung besitzen, ein äußerst feines, wenn auch nicht immer originales Gefühl. Diese Eigenschaft besitzt die liebe Konkurrenz aber nur höchst selten. Der Effekt ist dann auch, daß der Stoewer „Marschall“ in seinem Aussehen nahezu restlos befriedigt, daß er dem Auge wohltut, daß man seine Freude an diesem Fahrzeug hat. Linien und Formen sind bis ins Detail durchgebildet, fügen sich harmonisch ineinander und lassen nicht eine Sekunde den Gedanken aufkommen: Hier wollte man und konnte nicht.

VI. Ich denke, das ist sehr viel, sehr viel deshalb, weil es innerhalb der deutschen Automobilfabrikation nur wenige Erzeugnisse gibt, bei denen man das mit wirklich gutem Gewissen behaupten kann. Fassen wir zusammen: Der Stoewer „Marschall“ ist keine technisch revolutionäre Tat, er ist aber das Produkt einer kultivierten, bis in die Fingerspitzen konstruktiv fleißigen Fabrik. Dem Käufer wird kein blauer Dunst vorgemacht, mit gottweißwas für unglaublichen technischen Errungenschaften, sondern er bekommt für sein Geld etwas, das sich sehen lassen kann und an dem er seine Freude haben wird. Vertrauen ist eine schöne Sache; man kann zu den Leuten in Stettin Vertrauen haben.



Interieur des Stoewer „Marschall“